

Vorwort

Liebe JoSch-Leser*innen,

nach über zehn Jahren in der Gemeinschaft von schreibdidaktisch Tätigen und Schreibforschenden ist es uns eine große Freude, das Themenheft der vorliegenden JoSch-Ausgabe „Schreiben in den MINT-Fächern – STEM Writing“ zu eröffnen. Als Gastherausgeberinnen haben wir, das Team Internationales Schreiben/InterWRITE, diesen zweisprachigen Titel gewählt, da dieser unsere schreibzentrumsalltäglichen Denk- und Austauschprozesse perfekt widerspiegelt.

Im Februar 2015 war die Gründungsphase dieses fremdsprachlich-orientierten Schreibbereiches am Fachsprachenzentrum der Leibniz Universität Hannover (LUH). Mit dem Wechsel von der Europa-Universität Viadrina (Frankfurt/Oder) ergab sich für mich, Anja Poloubotko, eine neue Zielgruppe – nicht was die Internationalität betraf, sondern in Bezug auf die Herkunftsdisziplinen der Studierenden, die vor allem im MINT-Bereich (insbesondere in den Ingenieurwissenschaften) angesiedelt sind. Sofort bemerkte ich Unterschiede in der Herangehensweise an wissenschaftliche Schreibprojekte: Den Beginn des Arbeitsprozesses bildet eine von dem*der Betreuer*in vorgegebene Aufgabenstellung, d. h. eine selbständige Entwicklung der Fragestellung ist nicht notwendig; direkte Zitate werden vermieden, es wird verstärkt paraphrasiert und entsprechend werden andere Zitationssysteme verwendet. Den Schwerpunkt der Schreibberatungen kennzeichnet das Feedback auf das Textprodukt.

Um mehr über die Schreibkultur dieser Fächer an der LUH zu erfahren, führten wir, das Team Internationales Schreiben/InterWRITE gemeinsam mit dem Team Schlüsselkompetenz Schreiben, den EUWRIT Survey (Chitez et al. 2015; Kruse et al. 2015) an der LUH durch. Die Gesamtauswertung steht noch aus, doch konnten bereits Teilergebnisse präsentiert werden, so z. B., dass sich MINT-Studierende mehr Feedback und gezielte Schreibförderung in Fachveranstaltungen wünschen.

Für März 2019 bekamen wir die großartige Gelegenheit, das zweisprachig-geprägte 6. Internationale Symposium zum akademischen Schreiben (International Academic Writing Symposium – IAWS) auszurichten und für unsere TU9-Universität relevante Fragestellungen unter dem Konferenzthema „Writing at the Crossroads“ zu berücksichtigen.

Die „Crossroads“ waren nicht nur auf dem Writing Symposium eine Schlüsselmetapher, sondern bilden auch die aktuelle Situation in der deutschen Schreibzentrumslandschaft ab: Der einzuschlagende Weg ist in vielen schreibdidaktischen Universitäts-einrichtungen entweder ungewiss, endet 2020 oder bietet aufgrund von Verstetigungsmaßnahmen zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten. Eine mögliche inhaltliche Richtung, die auch auf dem Coburger Symposium „Schreiben in den Fächern“ im Februar 2020 kritisch diskutiert wurde, ist die Tendenz zu einer stärker fachbezogenen Schreibdidaktik. Trotz einiger fokussierter Ratgeber und Studien zu diesem Thema – gedacht ist an die von

Swantje Lahm herausgegebene Reihe „Schreiben im Studium“ sowie auch speziell den MINT-Bereich betreffende Publikationen (u. a. Cordes 2016, Hirsch-Weber/Scherer 2016, Weisberg 2016, Krah/Löffel/Graßmann 2018, Nadolny/Stiller/Weisberg 2018, Nadolny/Stöhr/Weisberg 2019, Kuhn 2019) – lässt sich hier ein Forschungsdesiderat der Schreibdidaktik verzeichnen.

Wir sind sehr gespannt, in welche Richtung sich die Community der Schreibdidaktiker*innen und -forscher*innen entwickeln wird und freuen uns auf die Artikel im vorliegenden Heft, die einen Teil zur Vervollständigung des Puzzles „Schreiben in den MINT-Fächern – STEM Writing“ beitragen, und auf die Erfahrungsberichte bzw. Rezensionen, die Anknüpfungspunkte und Inspiration für Projekte im MINT-Bereich liefern.

Der Artikel von Ute Reimers zum „ungeschriebenen Gesetz“ in Bezug auf die Wahl der Wissenschaftssprache Englisch bei Dissertationsprojekten in den MINT-Bereichen, die sie empirisch untersucht, gibt Anlass zur Reflexion, welche Auswirkungen diese Tatsache zukünftig auf die Schreibzentren in Deutschland haben könnte. Alexander Holste et al. zeigen in ihrem Beitrag, wie eine gewinnbringende Zusammenarbeit von Schreibdidaktiker*innen, Fachlehrenden und der Universitätsbibliothek im Rahmen eines semesterbegleitenden Blended-Learning-Formats aussehen kann, um Bachelorstudierende der Ingenieurwissenschaften an der Universität Duisburg-Essen beim Verfassen ihrer Abschlussarbeit zu unterstützen. Annett Mudoh präsentiert den Ablauf eines prozessorientierten Schreibworkshops für Informatiker*innen an der Göttinger Universität, die Vorüberlegungen dafür und die Bedeutung der Fachaffinität und -familiarität für eine erfolgreiche Durchführung.

Im Forum werden zwei Konzepte schreibintensiver Lehre unter Einsatz von Schreib-Peer-Tutor*innen vorgestellt, die auch für den MINT-Bereich adaptiert werden könnten. Dabei unterscheiden sich die Aufgaben der schreibdidaktisch ausgebildeten Peers: In dem Artikel von Laura Fiegenbaum und Johanna Springhorn fungieren die Tutor*innen als „Schreib-Lern-Begleiter*innen“, indem sie Studierende bei der Durchführung von Schreibübungen anleiten. In dem Erfahrungsbericht von Nadja Damm hingegen übernehmen die Schreib-Peer-Tutor*innen als Writing Fellows die Rolle der Textfeedbackgebenden.

Die Artikel von Sarah Lebock und Janina Lücke fokussieren die individuelle Schreibberatung. Erstere stellt einen Fragebogen vor, der Peer-Tutor*innen dabei helfen kann, die eigene Rolle im Spannungsverhältnis von Prozess- und Expert*innenberatung zu reflektieren. Letztere plädiert für den Einsatz des psychodynamischen Ansatzes in der Schreibberatung, indem sie das Potenzial dieser Beratungsmethode aufzeigt.

Das von Daniela Rothe vorgestellte Zettelkasten-Prinzip (Buchrezension Ahrens 2017) unterstützt die Entwicklung, die organisierte Konservierung und das dynamische Verbinden eigener Gedanken, welches gerade MINT-Studierende zu eigenständigen Denkprozessen motivieren kann.

Eine Textsorte, die den Abschluss eines Schreibprozesses in den MINT-Fächern, vor allem den Ingenieurwissenschaften an der LUH, bildet, ist die Präsentation der schriftlichen Ausarbeitung. Zur Vorbereitung von Präsentationen empfiehlt Andreas Bissels das

Buch „Präsentieren und Referieren“ von Grzella et al. (2018), in dem u. a. sowohl die Nutzung schreibdidaktischer Methoden als auch ein umfassender Überblick über geeignete Präsentationssoftware eine Rolle spielen.

Wir wünschen eine inspirierende Lektüre!

Anja Poloubotko & Zoë Vercelli

vom Team Internationales Schreiben/InterWRITE am Fachsprachenzentrum
der Leibniz Universität Hannover

Literatur

- Chitez, Madalina/Kruse, Otto/Castelló, Montserrat (2015): *The European Writing Survey (EUWRIT). Background, structure, implementation, and some results*. Winterthur: ZHAW (Working Papers in Applied Linguistics, 9).
- Kruse, Otto/Meyer, Heike/Everke Buchanan, Stefanie (2015): *Schreiben an der Universität Konstanz. Eine Befragung von Studierenden und Lehrenden*. Winterthur: ZHAW (Working Papers in Applied Linguistics, 12).
- Cordes, Nils (2016): *Schreiben im Biologiestudium*. 1. Aufl. Opladen/Toronto: Budrich (UTB, 4539).
- Hirsch-Weber, Andreas/Scherer, Stefan (2016): *Wissenschaftliches Schreiben und Abschlussarbeit in Natur- und Ingenieurwissenschaften. Grundlagen – Praxisbeispiele – Übungen*. 1. Aufl. Stuttgart: UTB GmbH; Ulmer (UTB, 4450).
- Hirsch-Weber, Andreas/Scherer, Stefan (Hg.) (2016): *Wissenschaftliches Schreiben in Natur- und Technikwissenschaften. Neue Herausforderungen der Schreibforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien.
- Krahl, Jürgen/Löffel, Josef (Hrsg.) /Graßmann, Regina (Ed.) (2018): *Die Schreibübung in den Natur- und Ingenieurwissenschaften*. Göttingen: Cuvillier.
- Kuhn, Carmen (2019): *Studentische Textkompetenz im Fach Maschinenbau. Eine qualitative Interviewstudie*. Bielefeld: wbv.
- Nadolny, Anne/Stiller, W. P., Weisberg, Jan (2018): Versuchsberichte schreiben üben. Ein Praxisbeispiel für die modulintegrierte Förderung von literalen Fachkompetenzen in einem ingenieurwissenschaftlichen Studiengang. In: Graßmann, Regina (Hrsg.): *Die Schreibübung in Natur- und Ingenieurwissenschaften*. Göttingen: Cuvillier. 115–125.
- Nadolny, Anne/Stöhr, Monika/Weisberg, Jan (2019). Lernen über Modulgrenzen hinweg – Fachliche Schreibkompetenz in MINT-Fächern systematisch weiterentwickeln. In: *Tagungsband zum 4. Symposium zur Hochschullehre in den MINT-Fächern*. 119–126.
- Weisberg, Jan (2016): Modulintegrierte Schreibdidaktik am Fachbereich Ingenieurwissenschaften und Mathematik der FH Bielefeld – Konzepte, Strategien, Erfahrungen. In: Graßmann, Regina/Lichtlein, Michael (Hrsg.), *Interdisziplinäre Konzepte – Wissenschaftliches Schreiben in Natur und Technikwissenschaften*. Coburg: Edition Aumann. 72–95.